



WIRTSCHAFTSINITIATIVE
NACHHALTIGE STEIERMARK

AGENDA 2030



AGENDA 2030

**Impulse und Ideen
zur Umsetzung der
globalen Nachhaltigkeitsziele
für steirische KMUs**



**Nachhaltige
Steiermark**



**Das Land
Steiermark**

Inhaltsverzeichnis

Österreich hat die Agenda 2030 unterzeichnet und sich verpflichtet, Maßnahmen auf lokaler und regionaler Ebene zu setzen. Damit sind aber nicht nur Länder und Kommunen gefordert, an der Erreichung der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele mitzuwirken, sondern zunehmend auch die Bürgerinnen und Bürger und die Unternehmen unseres Landes. In dieser Broschüre werden die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele mit ihrer Bedeutung für Unternehmen aufgezeigt. Viele Unternehmen haben bereits in der Vergangenheit viel für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter getan, haben Rücksicht auf die Umwelt genommen und Ressourcen sparsam eingesetzt - Beispiele dazu finden Sie im Anhang zu dieser Broschüre. Unternehmen werden stellvertretend vorgestellt, die durch ihre Aktivitäten zur Erreichung der Nachhaltigkeitsentwicklungsziele beitragen. Lassen Sie sich inspirieren und zum Mitmachen anregen. Es geht um uns, um unsere Zukunft, um die Zukunft unserer Kinder und die Zukunft unseres Planeten.

Inhaltsverzeichnis:

| | |
|--|------------|
| Vorwort Landesrat Ök.-Rat Johann Seiting, Lebensressort Land Steiermark | Seite 3 |
| Vorwort Mag. ^a Gabriele Lechner, Vizepräsidentin Wirtschaftskammer Steiermark | Seite 4 |
| Vorwort DI ⁱⁿ Gudrun Walter, Nachhaltigkeitskoordinatorin Land Steiermark | Seite 5 |
| Förderungsmöglichkeiten durch die Wirtschaftsinitiative Nachhaltige Steiermark | Seite 6 |
| Vorstellung der globalen Nachhaltigkeitsziele 1 - 17 | ab Seite 7 |
| Anhang: Best practice steirischer Unternehmen | |

Impressum



Für den Inhalt verantwortlich

DIⁱⁿ Gudrun Walter
 Nachhaltigkeitskoordinatorin Land Steiermark
 Abteilung 14 Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit
 Bürgergasse 5a | 8010 Graz
 T: +43 (316) 877 - 4268 | F: +43 (316) 877 - 2416
 E: abteilung14@stmk.gv.at | W: www.nachhaltigkeit.steiermark.at

Zusammenstellung

Mag.^a Anna Stolz & Dr. Michael Schaller
 sustainable - Agentur für Nachhaltigkeit e.U.
 Franz Nabl Weg 24 | 8010 Graz
 T: +43 (316) 48 28 45 | M: +43 (664) 180 76 06
 E: michael.schaller@sustainable.at | W: www.sustainable.at



Mag.^a Monika Hirschmugl-Fuchs
 miraconsult e. U. | Unternehmensberatung & Mediation
 Packerstraße 69 | 8501 Lieboch
 T: +43 (3136) 615 30 | M: +43 (664) 140 98 03
 E: info@miraconsult.at | W: www.miraconsult.at

Zur leichteren Lesbarkeit wird teilweise auf die getrennte Anführung der weiblichen und männlichen Schreibweise verzichtet. Es sind generell beide Formen inkludiert.

Ausgabe Februar 2021, die Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2019 oder 2020.

© Fotos Seite 3, 4, 5: Lebensressort, Psenner, Ulf Thausing
 © alle übrigen Fotos: BORG Murau, Pixaby und Shutterstock

VORWORT



Liebe steirische Unternehmerinnen und Unternehmer!

Die „Agenda 2030“ der Vereinten Nationen mit ihren globalen Nachhaltigkeitszielen stellt die zentralen Herausforderungen unserer Zeit in den Mittelpunkt. Ganz gleich, ob es sich dabei um den Klimawandel, die wirtschaftliche Entwicklung oder den gesellschaftlichen Zusammenhalt handelt: Diese großen Zukunftsfragen können nicht von der Politik alleine gelöst werden. Es braucht dazu Menschen, die in ihren jeweiligen Lebensbereichen bereit sind, ihren Beitrag für eine nachhaltigere Welt zu leisten. Genau hier setzt auch die „Wirtschaftsinitiative Nachhaltige Steiermark“ an, die steirische Unternehmen dazu anregt und anleiten will, Nachhaltigkeit zu einem Grundpfeiler ihrer geschäftlichen Tätigkeit zu machen. Es geht für Unternehmen nicht nur darum, diese Nachhaltigkeitsziele in Form von gutem Marketing zu vermitteln, sondern vor allem um die Identifikation von Zukunftschancen, die sich in vielen Fällen in neue Marktpotenziale ummünzen lassen. So bin ich fest davon überzeugt, dass die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, die soziale Verantwortung und der Schutz der Umwelt zueinander nicht im Widerspruch stehen, sondern untrennbar zusammengehören.

Mein besonderer Dank gilt allen, die an der Erstellung dieser Broschüre mitgewirkt und damit ein klares Signal für die Realisierung der Agenda 2030 in unserer „grünen Mark“ gesetzt haben. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit unseren leistungsfähigen und innovativen steirischen Unternehmen für eine nachhaltige Zukunft arbeiten zu dürfen und lade Sie zum Mitgestalten im Sinne einer künftigen hohen Lebensqualität von uns allen ein. Leisten wir alle unseren Beitrag!

Herzlichst
Euer



Ökonomierat Johann Seitingner
Landesrat für Land- und Forstwirtschaft, Wohnbau,
Wasser- und Ressourcenmanagement

VORWORT



Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer, liebe Wirtschaftstreibende!

Kaum ein Begriff ist in den letzten Jahren in der breiten Öffentlichkeit so sehr in den Fokus gerückt wie „Nachhaltigkeit“. Mittlerweile bedienen sich Politik und Wirtschaft mehr und mehr dieses Begriffes, um damit **langfristig verantwortungsvolle Handlungsweisen** auszudrücken. Mit Nachhaltigkeit ist gemeint, die **gleichrangigen Ziele wirtschaftlicher Wohlstand, soziale Gerechtigkeit und Schonung der natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft und generationenübergreifend zu erreichen**. Innerhalb dieser komplexen Zieltriade entstehen Prioritäten, die von den Akteuren aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft unterschiedlich gesetzt werden und zum Ausgleich zu bringen sind. Die Herausforderung und Verantwortung für Nachhaltigkeit richtet sich daher auch an alle Akteure aus diesen Bereichen gleichermaßen, national wie international.

Obwohl dieses Thema anfangs für viele lediglich ein Lippenbekenntnis war, ist sich die Wirtschaftskammer Steiermark ihrer Verantwortung schon vor knapp 20 Jahren bewusst geworden und hat gemeinsam mit dem Land Steiermark im Jahr 2002 als Gründungsmitglied die „WIN – Wirtschaftsinitiative Nachhaltige Steiermark“ ins Leben gerufen. Das Ziel dieses Beratungs- und Förderprogramms ist die steirischen Unternehmer dabei zu unterstützen, nachteilige Umwelt- und Klimaauswirkungen zu minimieren, ihre Wettbewerbsfähigkeit durch Steigerung der Ressourcen- und Energieeffizienz zu maximieren sowie einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Steiermark im Sinne der Agenda 2030 und der SDGs (sustainable development goals) der Vereinten Nationen zu leisten.

Aber auch über diese Initiative hinaus sind wir natürlich bemüht, stets am Puls der Zeit zu sein und das Thema Nachhaltigkeit im Sinne der SDGs bestmöglich voranzutreiben. Denn mit der Verabschiedung der Agenda 2030 hat sich Österreich dazu verpflichtet, die Erreichung dieser 17 „Nachhaltigkeitsziele“ anzustreben und somit auch geeignete Maßnahmen zu setzen, die uns diesen Zielen näher bringen.

Gerade in Krisenzeiten wie jetzt gilt es den Gedanken der Nachhaltigkeit noch stärker in unserer Gesellschaft zu verankern. Es braucht das Bewusstsein dafür, dass erfolgreiches und verantwortungsvolles Wirtschaften nicht im Widerspruch zueinander stehen und auch nicht getrennt voneinander betrachtet werden dürfen. Nur eine nachhaltige Wirtschaft ist auch eine resiliente und widerstandsfähige Wirtschaft.



Mag.ª Gabriele Lechner
Vizepräsidentin Wirtschaftskammer Steiermark

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe an Nachhaltigkeit Interessierte!



Am 25. September 2015 wurde bei der UNO-Vollversammlung in New York die Agenda 2030 mit den **17 weltweit gültigen „nachhaltigen Entwicklungszielen“ (Sustainable Development Goals – SDGs)** von den 193 Staaten einstimmig verabschiedet. Alle Nationen - und somit auch Österreich - einigten sich darauf, Maßnahmen zu setzen, um auf lokaler, regionaler, staatlicher und globaler Ebene bis zum Jahr 2030 vermehrt soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit zu fördern. Mit diesem Konsens zeigt die internationale Gemeinschaft, dass in einer vernetzten Welt lokale und globale Probleme gemeinsam und gleichzeitig angegangen werden müssen.

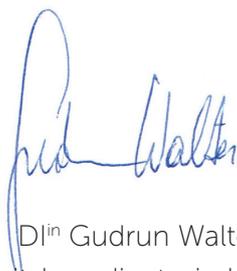
Dazu bedarf es ein **aktives Miteinander von Politik, Verwaltung, Wirtschaft** und der **Zivilgesellschaft**; alle können durch ihr Wirken und Handeln etwas beitragen und beeinflussen.

Viele Unternehmen haben bereits in der Vergangenheit viel für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter getan, nachhaltig und ressourcenschonend gewirtschaftet. Das Kerngeschäft der KMUs ist anspruchsvoll und auf den ersten Blick wirkt die Agenda 2030 auf große Unternehmen und die Politik fokussiert.

Die steirischen KMUs sollen angeregt werden, bei ihren Prozessen bewusst auf die 17 globalen Nachhaltigkeitszielen zu schauen und in ihrem Handeln aktiv einzubinden. Unternehmerisches Handeln erzeugt Wirkung. Die Auseinandersetzung mit den SDGs bietet Gelegenheit die unternehmerischen Entscheidungen zu überdenken und so zu gestalten, dass sie mehr Nachhaltigkeit bringen.

Es sind nicht alle Ziele für alle Betriebe gleichermaßen relevant, aber sie beeinflussen sich und wirken auch wechselseitig. Unternehmen beeinflussen durch ihre innerbetrieblichen Handlungen und Entscheidungen (Reduktion von Energie-/ Ressourcenverbrauch, Beachtung von Menschenrechten bei Zulieferungen usw.) nicht nur ihren wirtschaftlichen Erfolg, sondern wirken auch auf die Lebensqualität und das Wohlbefinden der MitarbeiterInnen und können Impulse nach außen setzen.

In dieser Broschüre werden die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele vorgestellt, auf die Bedeutung für die Unternehmen aufgezeigt. Es werden aber auch Unternehmen stellvertretend vorgestellt, die durch ihre Aktivitäten bei konkreten Zielen beispielhaft wirken und als Impuls gesehen werden können.



DIⁱⁿ Gudrun Walter
Nachhaltigkeitskoordinatorin Land Steiermark

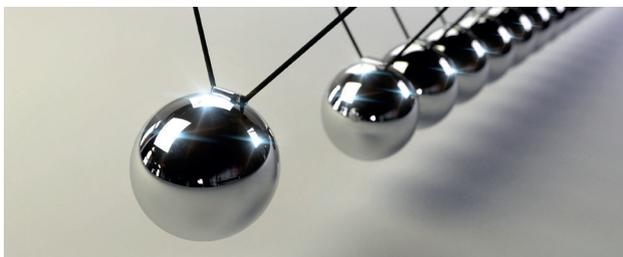
WIN Förderung

GEFÖRDERTE BERATUNGSANGEBOTE

Von der Wirtschaftsinitiative Nachhaltige Steiermark werden Beratungsprojekte gefördert, deren Inhalte einem der folgenden WIN-Beratungsmodule zuzuordnen sind und in denen die zu setzenden Maßnahmen über die gesetzlichen Mindeststandards hinausgehen.

Jeder Betriebsstandort hat einmalig die Möglichkeit, eine **WIN – Impulsberatung** (themenunabhängig) zu beantragen (Förderquote 70%, max. 18 Beratungsstunden zu einem Stundensatz von 80 € anerkannt).

Für alle anderen WIN-Module gilt **eine maximale Förderquote von 50%**.



WIN - Impulsberatung

(max. 18 Beraterstunden)



Umweltmanagementsysteme:

- „EMAS“ (max. 160 Beraterstunden)
- „ISO 14001/Integrierte Management Systeme“ (max. 120 Beraterstunden)
- „ÖKOPROFIT Regional“ (max. 72 Beraterstunden)
- „Umweltzeichen“ Tourismus bzw. Green Meeting/Events (max. 40 Beraterstunden)
- „Re-Zertifizierung“ (max. 16 Beraterstunden)



Nachhaltige Unternehmensführung:

- „CSR“ (max. 80 Beraterstunden)



Umwelt- und Klimaschutz:

- „WIN-Energie“ (max. 80 Beraterstunden)
- „Qualitätsmanagement von Biomasse-Nahwärmanlagen“ (max. 80 Beraterstunden)
- „WIN-Mobilität“ (max. 24 Beraterstunden)
- „WIN-Bau“ (max. 80 Beraterstunden)
- „Klimaangepasste Außenbegrünung“ (max. 40 Beraterstunden)
- „WIN-Ressourcen“ (max. 80 Beraterstunden)
- „Küchenprofit“ (max. 40 Beraterstunden)
- „WIN-Klimabilanzierung in KMUs“ (max. 80 Beraterstunden)

Ziel 1

KEINE ARMUT

Armut in allen ihren Formen und überall beenden

Bis 2030 soll die extreme Armut weltweit beseitigt werden, d.h. es soll niemand von weniger als US-\$ 1,25 pro Tag leben müssen. Es wurde schon viel erreicht. Seit 1990 konnte die Anzahl der Menschen, die in absoluter Armut leben, weltweit von 47% auf 14% reduziert werden.

Auch in der Steiermark gibt es Armut, 16% der Bevölkerung gelten als armutsgefährdet. Armut ist oft geprägt durch Alter, Erwerbslosigkeit oder Migrationshintergrund. Unvorhersehbare Schicksalsschläge können zu finanziellen und physischen Problemen führen und unverschuldet Menschen in Not bringen. Ohne fremde Unterstützung ist es schwierig, aus dieser Situation wieder herauszukommen. Ein umsichtiges Arbeitsumfeld und verantwortungsvolle Arbeitgeber können in diesen Situationen hilfreich und unterstützend wirken.

Solidarität im Betrieb ist eine wertvolle Stütze gesunder Unternehmen. Das Aufeinander-Schauen ist gut für das Betriebsklima, fördert den innerbetrieblichen Zusammenhalt und wirkt sich positiv auf den unternehmerischen Erfolg aus.

Impulse für das Unternehmen

- Beschäftigung von Menschen mit Behinderung und von Menschen, die schwer Zugang zum ersten Arbeitsmarkt bekommen
- Einstellen von Mitarbeitern mit Migrationshintergrund
- Dienstleistungen von gemeinnützigen Organisationen nutzen

Impulse für die MitarbeiterInnen

- Einrichten eines innerbetrieblichen Sozialfonds zur Unterstützung von in Not geratenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- Einrichten innerbetrieblicher Tauschbörsen (z.B. über Mitarbeitertafel oder Intranet)
- Freiwillige Beiträge für Familien mit Kindern (z.B. monatliches Kindergeld, Schulstartgutschein etc.)

- Information über Schuldnerberatung und andere Hilfsangebote
- Gib & Nimm Tisch bei Aktionstagen



Impulse des Unternehmens nach außen

- Spenden für „Steirer helfen Steirern“
- Durchführen von und Beteiligung an Benefizveranstaltungen
- Zusammenarbeit mit karitativen Einrichtungen und Übernahme von Patronanzen
- Kommunikation des eigenen Engagements in den Medien der Firma und auf der Homepage

Das gibt es an Unterstützung

Die **Schuldnerberatung Steiermark** ist eine staatlich anerkannte Beratungsstelle für Privatpersonen, die finanzielle Probleme haben. Die Schuldnerberatung berät und unterstützt finanziell verschuldete Privatpersonen. Immer mehr steirische Firmen bieten ihren MitarbeiterInnen über den Betriebsrat oder einen betrieblichen Sozialfonds einen niederschweligen Zugang zur Schuldnerberatung an, die dann kompetent weiterhilft. Mit dem **Projekt „GELDwerkZEUG“** gibt es ganztägige Workshops für Lehrlinge, diese Workshops werden auch in Unternehmen durchgeführt.

>> www.sbstmk.at

Ziel 2

KEIN HUNGER

Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern

Bis 2030 soll der Hunger weltweit beendet werden und es soll sichergestellt werden, dass alle Menschen ganzjährig Zugang zu nährstoffreichen, sicheren und ausreichenden Nahrungsmitteln haben. Mehr als 800 Millionen Menschen waren 2017 unterernährt, täglich sterben 8.000 Kinder weltweit an den Folgen von Hunger. Gleichzeitig gelten mehr als 1,9 Mrd. Menschen als übergewichtig, davon sind 600 Mio. Menschen fettleibig.

Auch in Österreich haben rund 600.000 Menschen Probleme, sich gute und ausgewogene Nahrung leisten zu können. Gleichzeitig wirft jeder Haushalt in Österreich durchschnittlich Lebensmittel im Wert von € 300,- pro Jahr weg, obwohl viele Lebensmittel noch verwendbar wären.

Unternehmen können vor allem dort, wo sie Verpflegung für ihre Beschäftigten anbieten, Lebensmittel erzeugen oder mit Lebensmitteln handeln, Maßnahmen zur Erreichung dieses Nachhaltigkeitszieles setzen.

Impulse für das Unternehmen

- Schwerpunkt „Gesunde Küche“ und gesunde Ernährung im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung
- Fairtrade-Unternehmen werden, fair und lokal produzierte Lebensmittel verwenden
- Geschenkkörbe zu Jubiläen und zur Weihnachtsgratulation mit fairen und/oder lokal produzierten Lebensmitteln füllen
- Biologisch-regionales Catering bei betrieblichen Veranstaltungen
- Umstellen der Kantine auf faire, biologische und regionale Lebensmittel

Impulse für die MitarbeiterInnen

- Obst von lokalen Bauern bereitstellen
- Anlegen von Hochbeeten und Naschgärten für die Mitarbeiter am Betriebsareal
- Erlaubnis zur Mitnahme von überschüssigem Essen aus der Kantine für die Familie

- Aufstellen eines Foodsharing-Kühlschranks am Firmengelände

Impulse des Unternehmens nach außen

- Pflanzen von Obstbäumen im öffentlichen Raum und am öffentlich zugänglichen Firmengelände
- Lebensmittelspenden an Bedürftige, Tafeln und Sozialmärkte
- Öffnung der Kantine, Gaststätte für einkommensschwache Bürgerinnen und Bürger
- Teilnahme an „Too good to go“



Lebensmittelspenden helfen weiter. Schülerinnen des BORG Murau haben Lebensmittel gesammelt und an das Team Österreich übergeben

Das gibt es an Unterstützung

Das Land Steiermark unterstützt seit einigen Jahren die Initiative „United Against Waste“, um im Bereich der Gemeinschaftsverpflegung und in der Gastronomie Hilfestellungen gegen Lebensmittelverschwendung anzubieten. Für Betriebe gibt es über die Wirtschaftsinitiative Nachhaltige Steiermark mit dem **Beratungsmodul „Küchenprofil[t]“** professionelle und geförderte Beratung, um Lebensmittelabfälle in Küchenbetrieben zu reduzieren.

>> www.win.steiermark.at/kuechenprofil

Ziel 3

GESUNDES LEBEN

Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

Die Möglichkeit, ein gesundes Leben zu führen und ein hohes Alter zu erreichen, hängt zu einem wesentlichen Teil davon ab, wo man geboren wurde, wie gut die medizinische Versorgung ist und wie belastet das Lebensumfeld ist. Wichtig ist aber auch die persönliche Lebensführung und was jede und jeder tut, um lange gesund zu bleiben.

Unternehmen sind verpflichtet, Maßnahmen zum Schutz der Beschäftigten zu treffen, Risiken zu minimieren und persönliche Schutzausrüstung bereit zu stellen – wenn dies erforderlich ist. Immer wichtiger wird es aber, vorbeugend in die Gesundheit der Beschäftigten zu investieren und die Arbeitsfähigkeit bis ins Pensionsalter zu erhalten. Unternehmen, die auf das umfassende Wohl der Beschäftigten achten, haben einen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Betrieben und finden leichter qualifizierte Arbeitskräfte.

Impulse für das Unternehmen

- Infoveranstaltungen zu gesunder Ernährung, wöchentlichen Obsttag einführen
- Regionale, gesunde und fair produzierte Lebensmittel in Kantine, Kaffeeküche und bei Events
- Gesundheit erhaltende und Gesundheit fördernde Programme für aktiv Beschäftigte, für Pensionisten sowie Eltern in Karenz
- Schulungen zu sicherem Verhalten am Arbeitsplatz

Impulse für die MitarbeiterInnen

- Gesundheitsschwerpunktaktionen durchführen (z.B. Impfungen, Lungenfunktionsmessungen etc.)
- Betriebliche Gesundheitsförderung (Lauf-events, Wandertage, Yoga, Massage, finanzieller Beitrag zu Fitnessstudio etc.)
- Gesunde Ernährung am Arbeitsplatz fördern, Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung setzen, Obst und Nüsse bei Besprechungen anbieten
- Unterstützung bei Suchtproblemen (Alkohol, Medikamente, Spielsucht...)

- Unterstützung für Mitarbeiter mit zu pflegenden Angehörigen
- Ergonomie am Arbeitsplatz (körpergerechtes Arbeiten, Ausgleichsübungen etc.)
- Erste-Hilfe Auffrischkurse für alle
- Fahrsicherheitstrainings für alle Mitarbeiter, insbesondere für junge Mitarbeiter



Impulse des Unternehmens nach außen

- Kooperation mit Gemeinden bei Gesundheitsangeboten
- Baumsponsoring bei Streuobstwiesen
- Kooperation mit Einsatzorganisationen und Durchführen von Einsatzübungen
- Kommunikation der betrieblichen Maßnahmen zum Schutz von Luft, Wasser und Boden vor Verunreinigung

Das gibt es für Unternehmen

Immer mehr Unternehmen haben die Vorteile Betrieblicher Gesundheitsförderung erkannt und setzen Maßnahmen zu Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz. Mit dem partizipativen Projekt „**Betriebliche Gesundheitsförderung**“ werden gemeinsam mit den Mitarbeitern die Arbeitsplätze analysiert und Maßnahmen und Programme vereinbart. Immer mehr Firmen nehmen am jährlichen **Wettbewerb zum Steirischen Gesundheitspreis „Fit im Job“** teil, mit dem Unternehmen ausgezeichnet werden, die neuartige und effektive Maßnahmen im Bereich Gesundheit und Fitness setzen.

>> <https://fgoe.org> und www.fitimjob-stmk.at

Ziel 4

BILDUNG UND LERNEN

Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern

Bildung ist der Schlüssel für ein selbstbestimmtes Leben. Global geht es darum, Mädchen und Burschen einen Zugang zu einer kostenlosen und hochwertigen Grund- und Sekundarschulbildung zu ermöglichen und geschlechterspezifische Zugänge zur Bildung zu beseitigen.

In Österreich bedeutet dieses Ziel unter anderem, Menschen mit besonderen Bedürfnissen und Menschen mit Migrationshintergrund den Zugang zu Bildung zu erleichtern und lebenslanges Lernen zu fördern. Zukunftsorientierte Unternehmen investieren in die Aus- und Weiterbildung ihrer Beschäftigten, immer mehr Unternehmen fördern auch den Zugang zu Bildung außerhalb der Firma.

Impulse für das Unternehmen

- Weiterbildung und Bildungschancen als Teil der Unternehmenskultur festschreiben
- Praktikumsstellen zu Verfügung stellen
- Bildungsk Kooperationen mit anderen Unternehmen eingehen (z.B. gemeinsame Kurse, gemeinsame Lehrwerkstätte, Lehrlingsaustausch etc.)
- Partnerschaft zur Unterstützung von Lerncafés

Impulse für die MitarbeiterInnen

- Einrichten eines offenen Bücherregals
- Ermöglichen von Schnuppertagen und Praktika für Jugendliche
- Förderung der Teilnahme an Ausbildungen und Seminaren
- Firmeninterne Schulungen barrierefrei gestalten
- Unterstützung für Lehrlinge, Berufsanfänger und ältere Mitarbeiter bei der Digitalisierung
- Ermöglichen externer Praktika
- Bereitstellen von Lernräumen z.B. für die Hausaufgaben von Kindern der Mitarbeiter
- Bildung von Generationen übergreifenden, internen Qualifizierungsteams

Impulse des Unternehmens nach außen

- Organisieren eines girls' day
- Durchführen von Informationstagen für junge Menschen in „untypischen“ Berufen (für Mädchen in „Männerberufen“, Burschen in „Frauenberufen“)
- Spende ausrangierter Computer an Schulen und Seniorenheime
- Praktika anbieten für (junge) Menschen mit Behinderung oder für Menschen, die eine erste/zweite Chance für den Berufseinstieg brauchen
- Unterstützung von Bildungsprojekten in Partnerländern z.B. durch Partnerunternehmen in ihrem Land
- Übernahme von Bildungspartnerschaften (z.B. Caritas Lerncafé)



Das gibt es an Unterstützung

Es gibt immer mehr Menschen, die trotz Arbeit nicht mit dem Einkommen auskommen und ihren Alltag oft schwer bewältigen. Der Grazer Fonds für Aufstieg und Entwicklung unterstützt Grazerinnen und Grazer mit niedrigem Haushaltseinkommen bei der beruflichen Weiterbildung mit bis zu € 2.500,-. Durch eine höhere Qualifikation sollen sie in eine bessere Lage versetzt werden, besser bezahlte Arbeit zu bekommen.

>> www.graz.at

Ziel 5

GESCHLECHTERGLEICHSTELLUNG

Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen

Diskriminierung von Frauen und Mädchen soll weltweit abgeschafft werden und Frauen sollen vollen Zugang im wirtschaftlichen, politischen und öffentlichen Leben erhalten. Arbeit, die von Frauen z. B. im Haushalt oder in der Pflege ehrenamtlich und/oder unbezahlt geleistet wird, soll wertgeschätzt und anerkannt werden.

In Österreich bildet das Gleichbehandlungsgesetz die Grundlage für Gleichbehandlung bzw. das Verbot der Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, Religion, Herkunft etc. Für Unternehmen bedeutet dies, dass sie Frauen bewusst fördern, Chancengleichheit und Gleichstellung forcieren. Regelmäßige Auswertungen helfen, eventuell vorhandene Schlechter-Stellungen zu erkennen und zu beseitigen.

Impulse für das Unternehmen

- Erheben des Frauenanteils auf allen Unternehmensebenen und jährliche Durchführung von Lohn- und Gehaltsvergleichen
- Verwenden geschlechtergerechter Sprache
- Aktionstage wie z.B. Girls Day veranstalten, Praktika für Mädchen anbieten und die Ausbildung von Mädchen in männerdominierten Berufen fördern
- Förderung von Frauennetzwerken
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie forcieren und am *Audit berufundfamilie* teilnehmen
- Förderung von Vätern und Pflegefreistellung für Männer

Impulse für die MitarbeiterInnen

- Schaffen von Entwicklungsmöglichkeiten
- Mentoring von Frauen, damit sie Verantwortung im Unternehmen übernehmen
- Sitzungen betreuungsfreundlich durchführen (nicht vor 9:00 bzw. nach 16:00 Uhr)
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie vorleben, Männern zur Väternkarenz animieren
- Regelungen für Homeoffice schaffen

Impulse des Unternehmens nach außen

- Girls Day kommunizieren und Mädchen zu Praktika animieren
- Ausbildung von Mädchen in männerdominierten Berufen fördern
- Beispiele von erfolgreichen Mitarbeiterinnen kommunizieren (z.B. in Nachhaltigkeitsbericht, Firmenzeitung, Homepage).



Das gibt es für Unternehmen

Auszeichnungen und Wettbewerbe unterstreichen das Engagement von Unternehmen:

- Beim **TRIGOS-Award** wurden 2020 Unternehmen gesucht, die ihre MitarbeiterInnen besonders fördern. >> www.trigos.at
- „**Taten statt Worte**“ beschäftigt sich seit 1991 mit Chancengleichheit. Ausgezeichnete Unternehmen nehmen am Staatspreis „Familie und Beruf“ teil. >> www.tatenstattworte.at und www.vereinbarkeitberufundfamilie.at
- Beim **Audit berufundfamilie** werden Ziele und Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie definiert, nach einer externen Begutachtung erhält das Unternehmen das Gütezeichen *Audit berufundfamilie* >> www.familieundberuf.at
- Mit der **MedienLÖWIN** und dem **MedienLÖWEN** zeichnet der Österreichische Journalistinnenkongress jedes Jahr Medien, Redaktionsteams oder Initiativen im medialen Kontext aus, die die Arbeit von Frauen unterstützen. >> <http://www.journalistinnenkongress.at>
- Der Verein Sprungbrett honoriert mit dem **amaZone Award** Firmen, die in der Ausbildung ihrer Mädchen und jungen Frauen vorbildlich sind. >> www.sprungbrett.or.at

Ziel 6

WASSERVERSORGUNG

Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten

Wasser ist ein Lebensmittel. Nicht überall in der Welt haben Menschen Zugang zu gesundem Wasser oder zu hygienischen Toiletten. Über verunreinigtes Wasser werden Krankheiten übertragen, jährlich sterben rund eine halbe Million Kinder an den Folgen der durch Wasser übertragenen Krankheiten.

Österreich ist eines der wasserreichsten Länder Europas. Der durchschnittliche Wasserverbrauch beträgt 130 l Trinkwasser pro Person und Tag, berücksichtigt man den Wasserverbrauch für Landwirtschaft und Industrie („virtuelles Wasser“), dann liegt er bei durchschnittlich rund 4.300 l pro Person und Tag. Die Industrie verbraucht mit 1,5 Mrd. m³ knapp zwei Drittel des genutzten Wassers. Unternehmen können viel zum Schutz und zur sparsamen Nutzung dieses Lebensmittels beitragen.

Impulse für das Unternehmen

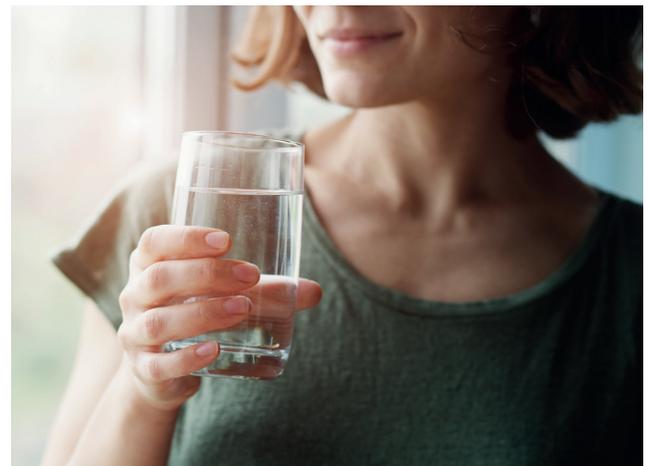
- Festlegen einer Wasserstrategie (z.B. „Abwasserfreie Fabrik“), Einführung von Kreislaufsystemen und Kaskadennutzung
- Kontinuierliche Überwachung des Wasserverbrauchs zur Identifikation von Leckagen und Einsparungspotentialen
- Berechnen des virtuellen Wasserfußabdrucks der eigenen Produkte
- Einbau von wassersparenden Armaturen und wasserlosen Urinalen
- Vermeiden der Dauerberegnung von Außenanlagen sowie Sammeln von Regenwasser für die Brauchwassernutzung und zur Bewässerung von Grünanlagen
- Vermeiden von Bodenversiegelung (z.B. Parkplätze mit Rasensteinen statt Asphaltdecke gestalten)
- Gebäudebepflanzung (Gründächer und Fassadenbegrünung)

Impulse für die MitarbeiterInnen

- Bereitstellen von Trinkwasserspendern
- Verteilen wiederbefüllbarer Wasserflaschen
- Information über Wassersparen daheim und am Arbeitsplatz

Impulse des Unternehmens nach außen

- Errichtung von öffentlich zugänglichen Trinkwasserspendern
- Teilnahme am Refill-Projekt
- Unterstützung von Wasserprojekten in Ländern mit Wasserarmut
- Kommunikation der Maßnahmen zur Reduktion des Wasserverbrauchs und Veröffentlichung des virtuellen Wasserfußabdrucks
- Teilnahme an einem lokalen Wasserschutzprojekt oder Übernahme einer Seen-/Quellenpatenschaft



Das gibt es an Unterstützung

Über das Beratungsmodul **WIN-Ressourcen** fördert die Wirtschaftsinitiative Nachhaltige Steiermark Beratungsprojekte für Unternehmen. Im Mittelpunkt dieser Beratung stehen die Optimierung der Produktionsabläufe, die Reduktion des Wasserverbrauchs, die Reduktion betrieblicher Abwässer und die Abwasserreinigung. Bis zu 80 Beraterstunden werden anerkannt, max. 50% der Beratungsleistung werden gefördert.

>> www.win.steiermark.at/ressourcen

Ziel 7

NACHHALTIGE ENERGIE

Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern

Weltweit soll der Zugang zu saubereren, modernen Energiedienstleistungen gesichert werden, der Anteil erneuerbarer Energieträger soll erhöht und die Energieeffizienz verbessert werden.

In Österreich stammt rund ein Drittel der Gesamtenergie bzw. 72% des Stromverbrauchs aus erneuerbaren Energiequellen. Die Steiermark hat in ihrer „Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030“ die Formel 36/30/40 definiert: Bis 2030 sollen die Treibhausgase um 36% gesenkt und die Energieeffizienz soll um 30% gesteigert werden, 40% der Energie soll über erneuerbare Energieträger bereit gestellt werden. Bis 2050 soll die Steiermark klimaneutral und energiesicher sein. Der Sektor „Industrie und Produktion“ ist mit 39% der größte Energieverbraucher der Steiermark (Verkehr 31%, Haushalte 22%). Maßnahmen zur Energieeinsparung, die Verbesserung der Energieeffizienz und der Umstieg auf erneuerbare Energie sind wichtige Bausteine, um die steirischen Energieziele und das globale Nachhaltigkeitsziel zu erreichen.

Impulse für das Unternehmen

- Erfassung und Analyse des Energieverbrauchs
- Durchführen eines Energieaudits, Zertifizierung von Energie- und Umweltmanagementsystemen
- Umstieg auf Biomasse, Ökostrom bzw. Ökoenergie
- Ersatz herkömmlicher Lampen durch LED und Installation schaltbarer Steckerleisten
- Kontrolle der Druckluftverluste, Nachtabstimmung der Raumtemperatur und Abschalten von Anlagen und Geräten zum Wochenende
- (ökologische) Gebäudesanierungen und Behebung thermischer Schwachstellen
- Berücksichtigung des Energieverbrauchs bei Neuanschaffungen (Maschinen, EDV)
- Innerbetriebliche Wärmerückgewinnung und Einspeisen ins kommunale Fernwärmenetz
- Installation von Solarkollektoren & PV-Anlagen
- Einbau von Erd- bzw. Luftwärmepumpen

Impulse für die MitarbeiterInnen

- Fördern von Fahrgemeinschaften, Umstieg auf Fahrräder und öffentlichen Verkehr
- Bewusstsein für effizienten Energieeinsatz schaffen
- Installation von E-Ladestellen für die Elektrofahrzeuge der Beschäftigten (PKW, Rad)
- Betriebliche Förderprogramme für Elektrofahräder („Aktion Job-Rad“) starten und über öffentliche Förderungen informieren
- Betriebliche Elektro-Autos privat testen
- Bereitstellen von solarbetriebenen Geräten



Impulse des Unternehmens nach außen

- Teilnahme an Energiesparaktionen und am Energiesparwettbewerb EnergyGlobe
- Beitritt zum Klimabündnis
- Kommunikation der betrieblichen Energiesparmaßnahmen und der Erfolge
- Bekanntmachen der ISO 50.001 Zertifizierung

Das gibt es an Unterstützung

Über das Beratungsmodul **WIN-Energie** fördert die Wirtschaftsinitiative Nachhaltige Steiermark Beratungsprojekte für Unternehmen. Im Mittelpunkt dieses Moduls stehen die Reduktion des Energieeinsatzes, die Reduktion fossiler Energieträger, der Einsatz erneuerbarer Energieträger, die Verbesserung der Energieeffizienz sowie Thermografie. Bis zu 80 Beraterstunden werden anerkannt, max. 50% der Beratungsleistung werden gefördert.

>> www.win.steiermark.at/energie

Ziel 8

NACHHALTIGES WACHSTUM

Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

In den am wenigsten entwickelten Ländern soll die Wirtschaft dauerhaft wachsen, weltweit soll die Ressourceneffizienz erhöht, menschenwürdige Arbeitsplätze sollen für alle Frauen und Männer geschaffen und erhalten werden. Ausbeutung durch Arbeit (Zwangslöhne, Kinderarbeit) soll abgeschafft, lokale Produktion und der nachhaltige Tourismus sollen gefördert werden.

Menschen verbringen einen großen Teil ihrer Lebenszeit bei der Arbeit. Unternehmen können durch sinnstiftende Arbeit zu einem guten individuellen Leben beitragen, sie können als „green business“ oder verantwortungsvolle Unternehmen die Wirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit ändern und zukunftsfähiges Wachstum ermöglichen. Viele steirische Tourismusbetriebe sind mit dem Umweltzeichen Tourismus ausgezeichnet und setzen auf regionale Produkte und Lebensmittel.

Impulse für das Unternehmen

- Anwendbarkeit der 17 Nachhaltigkeitsentwicklungsziele auf das Unternehmen prüfen
- Überprüfen der Lieferkette auf die Einhaltung sozialer und ökologischer Mindeststandards (z.B. ILO-Kernarbeitsnormen, Umwelt- und Nachhaltigkeitszertifizierungen)
- Direktimport von Rohstoffen und Beschaffung zertifizierter Ware (z.B. Bio, Fairtrade)
- Herkunftsnachweise einfordern - Stichwort „conflict minerals“
- Nachhaltigkeitszertifizierungen für die eigenen Produkte anstreben (z.B. FSC, Bio etc.)
- Unterstützung des UN Global Compact, Beitritt zum CSR Netzwerk respACT und Vorantreiben von globalen Initiativen im eigenen Unternehmen und bei den Lieferanten (z.B. Responsible Business Alliance RBA, Aluminium Stewardship Initiative ASI etc.)
- Nachhaltige Innovationen vorantreiben und Kreislaufwirtschaft anstreben

Impulse für die MitarbeiterInnen

- Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern
- Beschäftigung von Langzeit-Arbeitslosen
- Sichere und gesunde Arbeitsumgebung bieten
- Lehrlinge ausbilden und Mentoring-Programme anbieten



Impulse des Unternehmens nach außen

- Teilnahme an CSR Initiativen und Umwelt-Netzwerken kommunizieren
- Vernetzung und Kooperation
- Teilnahme an lokalen und regionalen Wirtschaftsmessen (z.B. Ainova)
- Partizipation an Gutscheine- und Regionalwährungsinitiativen
- MitarbeiterInnen als Botschafter der Unternehmenskultur ermutigen

Das gibt es an Unterstützung

Über das Beratungsmodul **WIN-CSR** fördert die Wirtschaftsinitiative Nachhaltige Steiermark Beratungsprojekte. Im Mittelpunkt steht verantwortungsvolles und faires Handeln gegenüber den Anspruchsgruppen des Unternehmens, aber auch die Erarbeitung von CSR- und Nachhaltigkeitsberichten, mit denen der eigene Beitrag kommuniziert wird. Über Netzwerke wie respACT oder Verantwortung zeigen! tauschen sich engagierte Unternehmen aus.

>> www.win.steiermark.at/csr

>> www.respect.at

>> www.verantwortung-zeigen.at

Ziel 9

INDUSTRIE & INFRASTRUKTUR

Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

Eine funktionierende Infrastruktur (Straßen, Stromversorgung, Telekommunikation) ist Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung, erhöhte Wertschöpfung und die Möglichkeit, an einer fairen Globalisierung teilzuhaben. Weltweit soll der Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologien erweitert sowie die Nutzung sauberer und umweltverträglicher Prozesse und Technologien erhöht werden.

Die Steiermark hat eine gute Infrastruktur und einen funktionierenden Verkehrsverbund. Mit dem Green Tech Cluster gibt es einen Zusammenschluss von über die Grenzen der Steiermark hinaus erfolgreichen Unternehmen, die Umweltschutz und Nachhaltigkeit zu ihrem Geschäftsmodell gemacht haben. Sie sind Beispiel für andere Unternehmen, sich noch stärker auf Nachhaltigkeit auszurichten.

Impulse für das Unternehmen

- Beitritt zum Green Tech Cluster
- Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit mit Unternehmen des Green Tech Clusters
- Durchführen einer Nachhaltigkeitsanalyse und Erarbeiten einer Nachhaltigkeitsstrategie unter Einbindung der Mitarbeiter
- Nachhaltigkeitsbewertung von Innovationsprojekten
- Erheben von Nachhaltigkeitskennzahlen (Materialverbrauch, Energieverbrauch, CO₂-Bilanz, Abfallanfall, Arbeitsunfälle etc.)
- Erstellen eines Nachhaltigkeitsberichtes
- Untersuchung der eigenen Wertschöpfungskette
- Neuanschaffungen und Ersatzinvestitionen mit Nachhaltigkeitskriterien bewerten
- Errichten von E-Ladestationen

Impulse für die MitarbeiterInnen

- Ausbau von Home-Office und Telearbeit, Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Innerbetriebliche Weiterbildung zu Nachhaltig-

tigkeit forcieren und Entwicklungsmöglichkeiten im Bereich Nachhaltigkeit anbieten

- Allen Beschäftigten Zugang zur Informationstechnologie ermöglichen



Impulse des Unternehmens nach außen

- Zusammenarbeit mit Universitäten und Fachhochschulen bei Nachhaltigkeitsthemen, Beauftragen von Diplom- und Masterarbeiten
- Auslobung von Innovations- und Forschungspreisen zur Nachhaltigkeit
- Publikation eines Nachhaltigkeitsberichtes
- Kommunikation des Unternehmensbeitrags zur nachhaltigen Wirtschaft

Das gibt es an Unterstützung

Die **Wirtschaftsinitiative Nachhaltige Steiermark WIN** ist das Regionalprogramm für den betrieblichen Umweltschutz in der Steiermark. Über die WIN werden Informationen, Beratung und Förderungen rund um das Thema nachhaltiges Wirtschaften für Klein- und Mittelbetriebe in der Steiermark angeboten. Akkreditierte Beraterinnen und Berater unterstützen Unternehmen auf ihrem Weg zur Nachhaltigkeit. Sie bieten fachliche Unterstützung und helfen ihnen, Förderungen in Anspruch zu nehmen. Zur Identifikation der Potentiale gibt es die **WIN-ImpulsBeratung**, auf der dann Beratungen in den drei Kernbereichen der WIN (Nachhaltige Unternehmensführung, Umweltmanagementsysteme, Umwelt- und Klimaschutz) aufbauen.

>> www.win.steiermark.at/impulsberatung

Ziel 10

WENIGER UNGLEICHHEIT

Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern

Weltweit ist die Ungleichheit zwischen armen und reichen Ländern (Pro-Kopf-Einkommen), aber auch zwischen Armut und Reichtum innerhalb der Länder (d.h. die Verteilung des Vermögens) enorm. Diese Ungleichheit soll abgebaut, die Chancengleichheit erhöht werden und es soll eine sichere, verantwortungsvolle Migration und Mobilität von Menschen ermöglicht werden.

Österreich ist eines der reichsten Länder der Welt, aber auch bei uns gibt es ein Auseinanderklaffen von Arm und Reich. Unser Sozialstaat ermöglicht die Absicherung der breiten Bevölkerung, wie dies z.B. durch Kurzarbeit und Arbeitslosengeld während der Corona-Zeit wieder bewusst wurde. Sinnstiftende Arbeit und faire Entlohnung tragen wesentlich zum Wohlstand der Bevölkerung und zur Verringerung von Ungleichheit bei.

Impulse für das Unternehmen

- Aufbau von fairen Wirtschaftsbeziehungen mit Lieferanten aus Entwicklungsländern
- Umsetzung von Branchencodes und Sozialstandards in der Lieferkette (z.B. Responsible Business Alliance, Ethical Trading Initiative)
- Rohstoff- und Materialeinkauf von Lieferanten, die über Audits und Zertifizierungen die Einhaltung sozialer Mindeststandards sicherstellen
- Durchführung interner Lohnvergleiche
- Verwendung einfacher und verständlicher Sprache

Impulse für die MitarbeiterInnen

- Förder- und Entwicklungsprogramme für MitarbeiterInnen
- Unterstützung von Migrantinnen und Migranten sowie Menschen mit besonderen Bedürfnissen beim Zugang zum Arbeitsmarkt
- Beschäftigung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen in regulären Arbeitsverhältnissen
- Finanzielle Regelungen für Teilzeit-Arbeitende und Beschäftigte mit geringem Einkommen

- Bereitstellen von freiwilligen Sozialleistungen
- Einführung von Corporate Volunteering Programmen zur Unterstützung von Kooperationspartnern in Entwicklungsländern
- Einführung fairer interner Lohnsysteme und Lohnerhöhung für niedrige Einkommen

Impulse des Unternehmens nach außen

- Partnerschaft mit Projekt- und Geschäftspartnern in Entwicklungsländern eingehen
- Kapazitätsaufbau bei den Geschäftspartnern und Know-how Transfer
- Teilnahme an Benefizaktionen zum Know-how Aufbau in Entwicklungsländern
- Teilnahme an Wettbewerben (z.B. Österreichischer Inklusionspreis)



Das gibt es an Unterstützung

Über das **Sozialministerium** erhalten Unternehmen Förderungen, wenn sie Mitarbeiter mit besonderen Bedürfnissen beschäftigen. Die Palette reicht von Lohnkostenzuschüssen über Mobilitätsförderung bis hin zu arbeitsplatzbezogenen Förderungen. Personen mit einem Behinderungsgrad von mindestens 50% werden bei der Gründung ihres Unternehmens unterstützt. Die Lebenshilfe zeichnet mit dem **Österreichischen Inklusionspreis** jedes Jahr die Unternehmen aus, die sich um die Inklusion von Menschen mit besonderen Bedürfnissen bemühen.

>> www.sozialministeriumservice.at

>> <https://lebenshilfe.at/inklusion/inklusionspreis>

Ziel 11

NACHHALTIGE KOMMUNEN

Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten

Bis 2050 werden einer Prognose der UNO zufolge rund 70% der Bevölkerung in Städten zu Hause sein. Derzeit leben ca. 1 Mrd. Menschen in Slums. Der Zugang zu sicherem, bezahlbarem Wohnraum, die Bereitstellung sicherer, öffentlicher Verkehrsmittel und der Erhalt des Weltkultur- und Weltnaturerbes sind wesentliche Ziele. Die Umweltbelastung soll gesenkt, die nachhaltige Stadt- und Siedlungsplanung verstärkt werden. Die Auswirkungen von Umweltkatastrophen (insbesondere Wasserkatastrophen) sollen verringert werden.

Unternehmen haben Auswirkungen auf das Leben in den Städten und werden gleichzeitig von der Urbanisierung beeinflusst. Die Nähe von Wohnort und Arbeitsplatz, die von Unternehmen ausgehende Belastung der Umwelt, aber auch die Akzeptanz durch die Anrainer beeinflussen das unternehmerische Handeln. Unternehmen leisten als Arbeitgeber einen Beitrag zum Wohlstand der Bevölkerung und tragen durch ihre Steuerleistung zur Entwicklung der Kommunen bei.

Impulse für das Unternehmen

- Betriebsansiedelung in Städten und mit guter Anbindung an den öffentlichen Verkehr
- Firmeninfrastruktur öffentlich nutzbar machen (z.B. E-Ladestation, Wasserspender) bzw. außerhalb der Geschäftszeiten für Anrainer zu Verfügung stellen (z.B. Parkplätze, Wochenmarkt)
- Zusammenarbeit mit der Kommune zur Verbesserung der Infrastruktur (Glasfaserausbau, Errichtung von Radwegen, Haltestellen etc.)
- Erweiterungsflächen als Grün- und Erholungsraum auf Zeit zugänglich machen
- Begrünung des öffentlichen Raums mit heimischen Pflanzen und Anlegen von Biodiversitätsflächen
- Firmeneinrichtung zugänglich machen (z.B. Betriebskantine für Externe öffnen), Seminarräume für Anrainer zu Verfügung stellen
- Recycling und Upcycling fördern (z.B. ausgetauschte PCs günstig oder kostenlos an Mitarbeiter, Schulen, NGOs weitergeben)

Impulse für die MitarbeiterInnen

- Arbeitszeiten und Schichtmodelle auf den öffentlichen Verkehr abstimmen
- Ehrenamtlich tätige MitarbeiterInnen für Hilfeleistungen freistellen und ihr Know-how für das Unternehmen nützen
- Regelmäßig Schulungen zu Abfallvermeidung und Abfalltrennung durchführen und Bezug zum Privatleben herstellen
- Klimaschonende Mitarbeitermobilität fördern (Job-Rad, ÖV-Jahreskarte), Anschaffung von Lastenrädern und E-Autos.



Impulse des Unternehmens nach außen

- Beteiligung an der Stadtentwicklung, Darstellen des Firmenbeitrags an der Regionalwirtschaft (Wertschöpfung, Beschäftigung)
- Beteiligung an kommunalen Nachhaltigkeitsinitiativen, an Gemeinschaftsprojekten und Übernahme von Sponsoring
- Patronanz für kommunale Projekte (Baumpatenschaft, Errichtung von Hochbeeten im öffentlichen Raum, Bänke etc.)
- Beitrag des Unternehmens zur Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele in den Unternehmensmedien und in Gemeindeformen kommunizieren

Das gibt es an Unterstützung

Unternehmen sind wichtig für die Zukunftsfähigkeit von Städten und Gemeinden. Mit Förderungen wird ihre Innovationskraft gestärkt und die Wettbewerbsfähigkeit verbessert.

>> www.sfg.at

Ziel 12

NACHHALTIG PRODUZIEREN

Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

Natürliche Ressourcen sollen nachhaltig bewirtschaftet werden, Nahrungsmittelverschwendung und Nahrungsmittelverluste sollen reduziert werden. Unternehmen sollen über Nachhaltigkeit informieren, Menschen sollen überall Zugang zu Informationen über nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur verfügen.

In der Steiermark ist der Green Tech Cluster ein weltweit anerkannter Vorreiter für Umwelttechnologie. Abfälle werden flächendeckend getrennt gesammelt, aber auch bei uns ist der Ressourcenverbrauch viel zu hoch. Unternehmen können durch Ressourceneffizienz und nachhaltiges Wirtschaften einen wesentlichen Beitrag leisten, um die Rohstoffe der Erde nachhaltig zu nutzen.

Impulse für das Unternehmen

- Beteiligung an globalen und regionalen Nachhaltigkeitsinitiativen (UN Global Compact, respACT, WIN etc.)
- Beitrag zu den Nachhaltigkeitszielen bewerten
- Teilnahme an Regionalwährungsmodellen bzw. regionalen Gutscheinsystemen zur lokalen Bindung der Kaufkraft
- Durchführen einer Lieferkettenanalyse (Herkunft der Rohstoffe, Einhaltung sozialer und ökologischer Mindeststandards etc.) und Einsatz nachhaltiger und zertifizierter Materialien (FSC/PEFC, Organic-Cotton etc.)
- Regionale Ecken im Supermarkt einrichten und lokale Produkte vermarkten
- Einkaufskriterien um Nachhaltigkeitsaspekte ergänzen und nachhaltige Produkte bevorzugen (Umweltzertifizierung, soziale Mindeststandards, Reparierbarkeit)
- Vorzug für lokale und regionale Lieferanten, saisonal-regionale Gestaltung der Speisekarte und Warenbezug von lokalen Erzeugern
- Teilnahme an "Too good to go" und an Abfallvermeidungs- und Zero-Waste Initiativen
- Miete und Leasing von Maschinen und Chemikalien statt Kauf
- Umstieg auf Kreislaufwirtschaft

- Nachhaltigkeitszertifizierung der Produkte und des Unternehmens
- Green Events durchführen

Impulse für die MitarbeiterInnen

- Bereitstellen von Glas- bzw. Mehrwegflaschen und Wasserspendern
- Kost-nix-Regale in der Firma einrichten
- MitarbeiterInnen zu effizienter Ressourcennutzung und Abfallvermeidung animieren
- Dienstkleidung und Büroausstattung nach Nachhaltigkeitskriterien beschaffen
- Informationsveranstaltungen und Weiterbildung im Bereich Nachhaltigkeit anbieten



Impulse des Unternehmens nach außen:

- Erstellen eines Nachhaltigkeitsberichtes
- Informations- und Werbematerialien bei regionalen Druckereien umweltfreundlich drucken lassen (Österreichisches Umweltzeichen, cradle-to-cradle, FSC/PEFC etc.)
- Unternehmensbeitrag zur Nachhaltigkeit in internen und externen Medien kommunizieren (Produkte, Prozesse, Materialien, Kommunikation etc.)

Das gibt es an Unterstützung

Das Land Steiermark unterstützt die Initiative „United Against Waste“, um bei Gemeinschaftsverpflegung und in der Gastronomie gegen Lebensmittelverschwendung anzukämpfen. Mit dem Modul „Küchenprofli[t]“ gibt es über die WIN geförderte Beratung

>> www.win.steiermark.at/kuechenprofit

Ziel 13

KAMPF DEM KLIMAWANDEL

Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

Klimaschutzmaßnahmen sollen in die nationale Politik, in Planungen und Strategien einbezogen werden. Vor allem die am wenigsten entwickelten und vom Klimawandel am stärksten betroffenen Länder sollen in der Umsetzung unterstützt werden.

Auch in Österreich merken wir den Klimawandel. Die globale Mitteltemperatur ist seit 1880 um 2°C gestiegen, wir haben zunehmend wärmere Monate, Trockenheit und Starkregenereignisse nehmen zu. Unternehmen tragen durch Energieverbrauch, Mobilität und Logistik zum Klimawandel bei, sie sind aber auch vom Klimawandel betroffen, da sie sich auf Starkregenereignisse und Überschwemmungen einstellen müssen und in den Sommermonaten einen erhöhten Klimatisierungsbedarf haben. Es gibt viele Beispiele, wie Unternehmen die Herausforderungen des Klimawandels aufnehmen und Maßnahmen setzen, um die Energieeffizienz zu verbessern und CO₂-neutral zu werden.

Impulse für das Unternehmen

- Maßnahmen zum Schutz vor klimabedingten Ereignissen ergreifen (Hochwasserschutz, Bepflanzung, Versickerung von Niederschlagswasser, Minimierung verdichteter Flächen)
- Erstellen einer Energiebilanz und Berechnung des ökologischen Fußabdruckes
- Durchführen von Energie-Audits, Einführung und Zertifizierung eines Energie- oder Umweltmanagement-Systems
- Beitritt zum Klimabündnis
- Teilnahme an lokalen Humusaufbauprogrammen und Erwerb von CO₂-Zertifikaten
- Errichtung von bzw. Beteiligung an Nahwärme- und Nahkältenetzen
- Energiesparaktionen durchführen (Beleuchtung, Druckluftversorgung, Mobilität etc.) und Umstieg auf erneuerbare Energie
- Adaptierung an den Klimawandel (architektonische Gestaltung, Wärmedämmung, Gebäudekühlung, Begrünung etc.)
- Errichten betrieblicher Photovoltaik-Anlagen

Impulse für die MitarbeiterInnen

- Durchführen betrieblicher Mobilitätsprogramme
- Förderung des Umstiegs auf E-Mobilität durch Elektro-Fahrräder und Ladestationen
- Durchführung von Energieschulungen mit Zusatznutzen für daheim
- Bewusstsein über den persönlichen Beitrag zum Klimawandel und zum Klimaschutz fördern (Konsum, Wohnen, Essen, Mobilität)



Impulse des Unternehmens nach außen

- Teilnahme an lokalen und regionalen Klimaschutzprojekten
- Teilnahme an Wettbewerben und Auszeichnungen (TRIGOS, Energy Globe ...)
- Interne und externe Kommunikation der betrieblichen Klimaschutzmaßnahmen sowie des ökologischen Fußabdrucks

Das gibt es an Unterstützung

Die Wirtschaftsinitiative Nachhaltige Steiermark fördert über **WIN-Energie** Individualberatung zur Reduktion des Energieeinsatzes, den Einsatz erneuerbarer Energieträger, Energieeffizienz und Thermographie. Mit der **WIN-Klimabilanzierung** wird eine betriebliche Klimabilanz erstellt und Treibhausgaskennzahlen ausgewertet.

>> www.win.steiermark.at/energie

>> www.win.steiermark.at/qmheizwerke

>> www.win.steiermark.at/klimabilanzierung

Ziel 14

GEWÄSSER SCHÜTZEN

Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen

Weltweit soll die Verschmutzung der Meere erheblich verringert werden. Meeres- und Küstenökosysteme sollen nachhaltig bewirtschaftet werden, die Fangtätigkeiten sollen wirksam geregelt und das Überfischen beendet werden.

Österreich ist ein Binnenland ohne direkten Zugang zum Meer. Trotzdem beeinflussen wir die Zukunft maritimer Ökosysteme: als Konsumentinnen und Konsumenten durch unseren Lebensstil, als Unternehmen durch die angewendeten Produktionsverfahren sowie die verwendeten Rohstoffe und Produktionshilfsstoffe.

Impulse für das Unternehmen

- Vermeidung von (Plastik-) Abfall durch die Produktgestaltung und den Einsatz biologisch abbaubarer Verpackung
- Ware verpackungsfrei anbieten bzw. Rücknahme und korrekte Entsorgung der Verpackung
- Produktgestaltung unter dem Gesichtspunkt der Vermeidung von Einwegkunststoffen
- Einsatz rezyklierter Kunststoffe
- Beteiligung an Pfand- und Mehrwegsystemen
- Bewusstseinsbildung für heimischen Fisch und die Förderung regionaler Fischkultur
- Einsatz von regionalem Fisch bei Empfängen und in der Kantine (z.B. Forelle oder Karpfen statt Thunfisch) bzw. von FSC Fisch
- Teilnahme an der Aktion „Großer Steirischer Frühjahrsputz“
- Die Gewässerbelastung durch die Vermeidung von Mikroverunreinigung verringern
- Mikroplastik vermeiden und Anleihen aus der Natur zur Produktverbesserung aufnehmen („Bionik“)
- Beteiligung an Forschungsprojekten zur Entwicklung alternativer Produkte

Impulse für die MitarbeiterInnen

- Information über Abfallvermeidung durch die Produktgestaltung und den Einsatz biologisch abbaubarer Verpackung
- Information über den Einsatz rezyklierter Kunststoffe
- Motivation der Mitarbeiter, Produkte mit Pfand- und Mehrwegsystemen zu nutzen
- Bewusstseinsbildung für heimischen Fisch und Förderung regionaler Fischkultur in der Kantine bzw. bei Veranstaltungen



Impulse des Unternehmens nach außen

- Teilnahme am „Großen Steirischen Frühjahrsputz“
- Information in internen und externen Medien über Forschungsaktivitäten und Maßnahmen zur Vermeidung von Mikroplastik
- Information über regionale und biologische Fischangebote bei Veranstaltungen
- Kommunikation des vermiedenen Abfalls

Das gibt es an Unterstützung

WIN-Ressourcen ist ein Beratungsmodul der Wirtschaftsinitiative Nachhaltige Steiermark. Individualberatungen mit dem Schwerpunkt Ressourcenschonung und Ressourceneffizienz, Abfallvermeidung, Reduktion betrieblicher Emissionen sowie Ökodesign und die Entwicklung nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen werden gefördert.

>> www.win.steiermark.at/ressourcen

Ziel 15

ERHALT DER NATUR

Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen

Wälder sollen nachhaltig bewirtschaftet, die Bildung von Wüsten verhindert und Bergökosysteme erhalten werden. Gegen den Verlust der biologischen Vielfalt soll angekämpft, Maßnahmen zum Erhalt der Biodiversität sollen getroffen werden.

In der Steiermark ist der Schutz der Natur durch Raumordnung, Natur- und Artenschutzgesetze geregelt. Es gibt Naturparks, Naturschutzgebiete und Maßnahmen zur Renaturierung von Flüssen und Bächen. Es gibt Unternehmen, die mit der Natur wirtschaften (Land- und Forstwirtschaftliche Betriebe, Verarbeiter von Obst und Gemüse etc.), die meisten Unternehmen haben durch ihre Betriebsgebäude, Lager und Verkehrsflächen, Emissionen etc. aber negative Auswirkungen auf die Natur. Es wird immer wichtiger, diese Auswirkungen abzuschätzen, Maßnahmen zu deren Verringerung zu setzen und Schritte einzuleiten, die die biologische Vielfalt erhöhen.

Impulse für das Unternehmen

- Anlegen von Hochbeeten und Naschbeeten
- Erhalt von Sträuchern, Blumenwiesen und Rückzugsflächen für Bienen und Insekten (Blühpflanzen, Insektenhotels, Schmetterlings- und Streuobstwiesen)
- Anlegen von Biodiversitätsflächen und Bepflanzen mit nützlingsfreundlichen Pflanzen
- Begrünung von Flachdächern und Fassaden, Parkplätze mit Rasenziegeln und Bäumen begrünen
- Kooperation mit Humusaufbauprojekten in der Landwirtschaft und zur Vielfalt im Garten
- Patronanz über Naturschutzflächen
- Kooperation mit lokalen Landwirten und Imkern, Aufstellen von Bienenstöcken bzw. Teilnahme am Projekt Hektar-Nektar
- Einkauf von Biobiolebensmitteln, regionalen Lebensmitteln und Fairtrade-Produkten bei lokalen Produzenten
- Holz und Holzprodukte aus nachhaltiger, heimischer Waldwirtschaft nutzen

Impulse für die MitarbeiterInnen

- Durchführen von Pflanzaktionen
- Anlegen von Hochbeeten und Naschbeeten
- Jubiläumsgeschenke und Geschenkkörbe von lokalen Produzenten beziehen
- Betriebskantine auf biologische und regionale Lebensmittel umstellen
- Honig von „betriebseigenen“ Bienen an die Mitarbeiter verteilen



Impulse des Unternehmens nach außen

- Kommunikation des Engagements in internen und externen Medien

Das gibt es für Unternehmen

Der Klimawandel führt zu einer Zunahme an Sommer- und Hitzetagen und veränderten Niederschlägen. Über **WIN-BAU** gibt es Förderungen für Individualberatungen zur **Außenbegrünung** von Betriebsgebäuden. Pflanzen verbessern die Luftqualität und beeinflussen das Mikroklima positiv – die Bepflanzung von Außenfassaden und Gründächern erhöht die Raumqualität und senkt die Kühllast, Pflanzen speichern Regenwasser. Über die Impulsberatung werden bis zu 18 Beraterstunden, über die WIN-BAU Beratung bis zu 40 Beraterstunden bzw. max. 50% der Beratungsleistung gefördert.

>> www.win.steiermark.at/aussenbegruenung

Ziel 16

FRIEDE UND GERECHTIGKEIT

Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen

Gewalt und gewaltbedingte Sterblichkeit sollen weltweit deutlich verringert werden, Missbrauch, Ausbeutung von Kindern, Kinderhandel und Folter beendet werden. Korruption und Bestechung sollen bekämpft werden, Entscheidungen transparent fallen. Leistungsfähige und rechenschaftspflichtige Institutionen sollen aufgebaut werden.

Vor mehr als 70 Jahren ging der Zweite Weltkrieg zu Ende. Gewaltsame Konflikte in anderen Ländern gehen auch an uns nicht spurlos vorüber, wenn Menschen vor Konflikt, Gewalt und Armut aus ihrer Heimat fliehen. Auch Unternehmen sind von solchen Entwicklungen betroffen. Sie beziehen Rohstoffe und Waren aus Ländern, in denen es Konflikte gibt und spätestens seit den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte ist klar, dass Unternehmen eine Verantwortung dafür haben, nicht an Menschenrechtsverletzung in anderen Ländern beteiligt zu sein und Maßnahmen zur Sorgfaltspflicht setzen zu müssen.

Impulse für das Unternehmen

- Beitritt zum UN Global Compact und zu anderen branchenspezifischen Initiativen
- Festlegen von Compliance Regeln und Einrichten einer Whistle-blowing Hotline
- Durchführen von Risikoanalysen der eigenen Lieferkette
- Beschaffung zertifizierter Rohstoffe (z.B. Fairtrade, RSPO zertifiziertes Palmöl, ASI zertifiziertes Aluminium)
- Einfordern von Herkunftsnachweisen für Mineralien („Conflict Minerals“)
- Abbruch von Geschäftsbeziehungen, wenn Geschäftspartnern Menschenrechtsverletzungen nachgewiesen werden und diese nicht bereit sind, Gegenmaßnahmen zu setzen
- Erarbeiten eines internen Werte- bzw. Verhaltens-Kodex und eines nach außen gerichteten Lieferanten-Code-of-Conduct

Impulse für die MitarbeiterInnen

- Regelmäßige Schulung der Mitarbeiter auf den Verhaltens-Kodex, Ansprechperson zu Korruption und Legal Compliance bestellen
- Ethisch korrektes Verhalten mit Praxisbeispielen aufzeigen und Mitarbeiter zu Korruption und Legal Compliance schulen
- Mobbing und Gewalt aktiv unterbinden
- Information der Mitarbeiter über die Möglichkeit, Gewerkschaften beizutreten, einen Betriebsrat zu bilden oder externe Ombudsstellen zu kontaktieren.



Impulse des Unternehmens nach außen

- Veröffentlichung des Verhaltens-Kodex und Kommunikation einer Compliance resp. Whistle-Blowing Hotline
- Information über Zero-Tolerance bei Korruption und Menschenrechtsverstößen
- Mitgliedschaft beim UN Global Compact, respACT oder anderen Branchen-Initiativen
- Kooperation mit Vereinen und NGOs

Das gibt es an Unterstützung

CSR - Corporate Social Responsibility steht für ethisch korrektes Verhalten von Unternehmen und die Wahrnehmung von Unternehmensverantwortung. Die WIN ermöglicht Individualberatung, die in einen CSR- oder Nachhaltigkeitsbericht münden kann. CSR BeraterInnen unterstützen Unternehmen. In der Steiermark gibt es ein breites CSR Netzwerk, das auch den Erfahrungsaustausch ermöglicht.

>> www.win.steiermark.at/csr

Ziel 17

Globale Partnerschaften

Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen

Die Mobilisierung heimischer Ressourcen für die Entwicklung soll gestärkt werden. Länder sollen ihrer internationalen Verpflichtung nachkommen (Stichwort 0,7% BIP für Entwicklungshilfe), der Transfer von Wissen und Technologien soll verbessert werden. Der Handel soll erhöht werden, nicht-diskriminierend und fair sein.

Das Land Steiermark bekennt sich zur öko-sozialen Marktwirtschaft im Sinn der Global Marshall Plan Initiative und hat bisher mehr als 1.300 Projekte in Entwicklungsländern gefördert, die von steirischen Gruppen und Initiativen in den Ländern des Südens unterstützt werden. Dass globale Partnerschaft nicht auf kirchliche Einrichtungen, Vereine und NGOs beschränkt ist, zeigen steirische Unternehmen, die ihre Verantwortung in Entwicklungs- und Schwellenländern besonders wahrnehmen oder gezielt Wirtschaftspartnerschaften aufbauen.

Impulse für das Unternehmen

- Beitritt zum UN Global Compact, Partner der Global Marshall Plan Initiative oder von Klimabündnis oder Fairtrade werden
- Unterstützen von Bildungs- und Entwicklungsprojekten in Ländern des Südens
- Praktikumsplätze für Studierende aus anderen Ländern z.B. über AISEC anbieten
- Spenden und Sponsoring für Entwicklungshilfeprojekte
- CSR Aktivitäten in Kooperationsländern setzen
- Unterstützung von und Kooperation mit Einrichtungen wie Caritas, icep etc.
- Projekte mit der Austrian Development Agency ADA umsetzen
- Kapazitätsaufbau mit und für Partner oder Standorte in Entwicklungsländern fördern
- Entwicklung, Innovation und Unternehmensaufbau durch Mikrofinanzierung und direkte Partnerschaften stärken

Impulse für die MitarbeiterInnen

- Teilnahme an entwicklungspolitischen Schulungen fördern/finanzieren
- Bewusstseinsbildung für Fairtrade und den globalen Handel fördern
- Fairtrade-Produkte (Kaffee, Tee, Säfte, Obst, Nüsse etc.) im Unternehmen anbieten
- Unterstützung von globalen Lern- und Mentoringteams



Impulse des Unternehmens nach außen

- Kommunikation der Mitgliedschaft des UN Global Compact auf der Homepage
- Information über betriebliche Partnerschaften sowie Bildungs- und Entwicklungsprojekte in den Ländern des Südens

Das gibt es an Unterstützung

Die **Austrian Development Agency ADA**, die Entwicklungshilfeorganisation der Österreichischen Bundesregierung, unterstützt Unternehmen, die sich langfristig in einem Entwicklungs- oder Schwellenland engagieren möchten oder wichtige Rohstoffe oder Waren aus Entwicklungsländern beziehen. Es werden Machbarkeitsstudien durchgeführt und der Aufbau von Wirtschaftspartnerschaften oder strategischen Allianzen gefördert. Drei Viertel der über 200 bisher realisierten Projekte wurden in Zusammenarbeit mit KMUs umgesetzt.

>> www.entwicklung.at

Impressum:

NACHHALTIGE STEIERMARK

Nachhaltige Steiermark

**Amt der Steiermärkischen Landesregierung,
A14 – Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit**

Nachhaltigkeitskoordinatorin des Landes Steiermark:
Dipl.-Ing. Gudrun Walter

Bürgergasse 5a, 8010 Graz

Tel: +43 (316) 877-4267 oder 4268

E-Mail: abteilung14@stmk.gv.at



www.nachhaltigkeit.steiermark.at

19. Februar 2021